

Olla

Oberlienzer Hoargascht

7. Jahrgang

Ausgabe № 27

Dezember 2009



Die Perloger Weihnachtskrippe mit Blick auf den Lienzer Talboden.

Die Perloger Krippe wurde von NR Franz Kranebitter selbst geschaffen. Franz Kranebitter war ein begnadeter Bauer, Parlamentarier und Kunstschaffender. Seine Biografie wurde, im Auftrag des Kulturausschusses der Gemeinde Oberlienz, von Dr. Martin Kofler verfasst und ist im Studienverlag erschienen. Das Buch eignet sich hervorragend als Weihnachtsgeschenk und kann in der Gemeindeverwaltung bestellt werden.

Krippen und ihre Geschichte

Weihnatskrippen haben in der Gemeinde Oberlienz noch einen hohen Stellenwert. Bereits im Jänner 2009 durfte das Chronikteam in 19 Häusern die Krippen fotografieren. An dieser Stelle dürfen wir ein Herzliches Vergeltsgott an die 19 Familien aussprechen, die uns mit so viel Gastlichkeit empfangen haben.



Detailtreu schnitzte Kranebitter seine Frau Anna mit den Kindern Maria, Josef, Leo sowie Magreth



Die Heilige Familie ist im Zentrum der Perloger Krippe

Damit aber eine umfassende Dokumentation der Krippen in Oberlienz zustande kommt, ersuchen wir die Gemeindebürger, deren Weihnachtskrippe wir noch nicht dokumentiert haben, uns anzurufen, damit wir Ihre Krippe im Jänner 2010 fotografieren dürfen. Herzlichen Dank!

Für das Chronikteam Oberlienz

Gottfried Stotter u. Ernst Zeiner

Tel. 04852/69083

Email: gottfried.st@inode.at

Barocke Weihnacht

Advent

Eine Zeit der Stille.

Eine Zeit, den hastigen Lauf zu unterbrechen – dem Lärm zu entfliehen.

Alles Große kommt aus der Stille.

Große Menschen suchten sie

Literaten, Philosophen, Mönche, Komponisten, Künstler.

In der Stille wächst die Erkenntnis.
In der Stille wird vieles klar.

Wird im Lärm gestritten, gekämpft, konkurriert, gehortet und zerstört.
Wächst in der Stille die Achtsamkeit und die Demut.

In der Stille finden Menschen zu sich selbst.

Wer still wird, wird dankbar.
Advent, eine Zeit der Stille.

Mit diesen Worten wurden die Besucher der „Barocken Weihnacht“ auf den Advent eingestimmt.



Brasso continuo, Bella Stringendo, VoKals und das Holzbläser-Ensemble Oberlienz nahmen die Zuhörer mit auf die Reise in vergangene Zeiten, in die Zeit des Barock.

Nikolaus- und Krampusausstellung im Kultursaal

Wer in der Chronik von Oberlienz nachliest, kann in Erfahrung bringen, dass in unserer Gemeinde bis ins Jahr 1902 die brauchtümlichen Übungen des Perchtlspringens gepflegt wurden. In der Zeit zwischen 20. und 25. Jänner zogen „schöne“ und „schia- che“ Perchten und allerhand humoristische Figuren durch den Ort. Es herrschte der Glaube, es gäbe eine gute Ernte wenn der Brauch abgehalten würde. Die „schiachen“ Perchten zogen auch bei Nacht umher, wenn die „schönen“ Perchten nicht ausrückten und dann gab es auch allerhand Ausschreitungen. Die Kirche vermutete, dass die unkontrollierbare „Balgerei beiderlei Geschlechter“ zur wiederholten Untersagung des Perchtspiels beigetragen habe.

Als Relikt des Perchtlspringens kann man das Krampuslaufen vor und am Nikolausabend orten. Obwohl es keinen inneren Zusammenhang zum Perchtenspiel gibt, wird



Entwurf einer Maske
von Anton Baumgartner

lienz die erste große Krampusausstellung organisiert. Zwischenzeitlich haben in vielen Gemeinden Osttirols Ausstellungen stattgefunden. Umso größer war für die Krampusgruppen Oberlienz und Oberdrum die He-

Von Raum zu Raum und von Szene zu Szene konnte der aufmerksame Betrachter immer wieder neue Überraschungen erleben. Mit Achtung und Respekt wurde, in einer eigenen Gedenkausstellung, an den kürzlich verstorbenen Bildhauer Mag. Anton Baumgartner gedacht. Durch die tatkräftiger Unterstützung der Familie, konnte ein schöner Querschnitt seines künstlerischen Schaffens präsentiert werden. Im Ausgangslabyrinth der Krampusausstellung hat auch so mancher Erwachsene das Fürchten gelernt. In der Werkstatt der Ausstellung konnten sich die Besucher vom Talent der heimischen Larvenschnitzer überzeugen. Es war erfreulich zu hören, dass die Altmeister Toni Baumgartner und Friedl Lercher den jungen Künstlern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen und stehen.

Nach einem Zitat von Gustav Mahler ist Tradition die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung



Der Nikolaus und seine teuflischen Gesellen

rein äußerlich an diesem Brauch angeknüpft. Der Nikolaus- und Krampusumzug wurde in den vergangenen Jahrzehnten in unserer Gemeinde immer wieder weiter entwickelt. So hat aus meiner Sicht das mittlerweile fast in ganz Osttirol geübte „Tischziachn“, in Oberlienz seinen Ausgang genommen. Genauso wurde in Ober-

ausforderung, eine Ausstellung zu gestalten. Eine ganze Woche lang haben viele, viele fleißige Hände an der Umsetzung eines perfekten Konzeptes gearbeitet. Im Mittelpunkt der Schau stand der Nikolaus als Lichtgestalt mit seinem purpurroten Mantel und einer Schar von Engeln, begleitet von wilden teuflischen Gesellen.

der Asche. Ich bin überzeugt, dass der Brauch des Nikolaus- und Krampusumzuges in Oberlienz auch in der Zukunft im Sinne von Mahler weiter entwickelt wird. Den Ausstellungsgestaltern darf ich im Namen des Kulturausschusses danken und herzlich gratulieren.

Reinhard Lobenwein



Foto: Baptist

Oberlienz

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Das Gedenkjahr 2009 ist in wenigen Tagen schon wieder Geschichte. Erst in 50 Jahren wird man sich wiederum genauer mit den Hintergründen und Ereignissen rund um den Mythos Andreas Hofer befassen.

Kurz vor Jahresende ist es an der Zeit, Bilanz über das abgelaufene Jahr zu ziehen. Erfreulicherweise bekam unser Bezirk die Auswirkungen der weltweiten Krise vorerst noch nicht so stark zu spüren wie andere Regionen. Durch Maßnahmen wie Kurzarbeit und unbezahlten Urlaub konnte der Verlust von Arbeitsplätzen abgewendet werden. Während es in einigen Sparten sehr wohl Ertrags- einbußen gab, konnten andererseits Betriebe Umsatzzuwächse in diesem Jahr erzielen. Am meisten betroffen hat es aber die Gemeinden. Durch drastische Rückgänge der Steuereinnahmen gingen die Bundesertragsanteile um 8% zurück. Für das kommende Jahr müssen diese, die ungefähr die Hälfte unserer Gemeindecinnahmen ausmachen, um rund

zehn Prozent reduziert werden. Zudem explodieren die Kosten für Sozialhilfe und Gesundheitswesen. Das führt dazu, dass es dem Gemeinderat trotz aller Sparmaßnahmen nicht mehr möglich ist, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen. Damit steht die Gemeindeführung vor einer großen Herausforderung, diese äußerst schwierige Situation zu bewältigen.

Trotz dieser negativen Entwicklung ist es heuer gelungen, alle geplanten Vorhaben umzusetzen. Besonders stolz bin ich, dass wir nach 2 1/2 jähriger Bauzeit die Arbeiten im Quellschutzgebiet mit der Verlegung der Zuleitung zu den Hochbehältern zu Ende führen konnten. Zähe Verhandlungen waren teilweise notwendig, doch letztendlich glaube ich, dass es gelungen ist, die Interessen aller betroffenen Parteien zu erfüllen. Durch die frühlinghaften Temperaturen bis Ende November war es sogar noch möglich, die Leitungstrasse

den einheimischen Firmen und den Mitarbeitern unseres Bauhofes für die bei diesem Projekt erbrachten Arbeitsleistungen.

Bei der Umgestaltung der Orts- einfahrt Oberdrum wurden die baulichen Maßnahmen größtenteils abgeschlossen. Es ist verständlich, dass nicht immer alle mit Veränderungen einverstanden sind. Unbestritten ist, dass die subjektive Wahrnehmung der Fahrbahnverengung eine Geschwindigkeitsreduzierung bei den Autofahrern bewirkt. Wenn im nächsten Jahr die Asphaltierung, Begrünung und Bepflanzung abgeschlossen ist, wird nicht nur eine Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer erreicht, sondern die stark frequentierte Einfahrtsstraße auch optisch positiv verändert.

Die Gemeindestraßen in Glanz können aufgrund des Finanzhaushaltes in den kommenden Jahren nur in mehreren Teilabschnitten saniert



zu rekultivieren. Dank gebührt den betroffenen Grundbesitzern.

Damit ist die Wasserversorgung der Gemeinde Oberlienz wieder für die kommenden Generationen abgesichert. Der Gesamtaufwand wird sich letztendlich auf ca. € 450.000,- belaufen. Ein großes Lob gebührt

werden. Im Bereich Troger haben sich die Experten für die kostengünstigste Variante einer bergseitigen Verbreiterung entschieden. Weiters wurden an einigen Stellen mittels Bohranker und Spritzbeton Hang- und Felssicherungen durchgeführt. Dies alles wäre aber nicht möglich,



wenn die Gemeinde nicht vom Land durch Bedarfszuweisungen und Mittel aus dem Katastrophenfond finanziell unterstützt würde. Ein Dankeschön den Verantwortlichen.

Einen großen Anteil bei der Umsetzung dieser Projekte bilden die Eigenleistungen des Gemeindebauhofes. Neben projektbezogenen Leistungen müssen zusätzlich die Arbeiten folgender Aufgabengebiete erledigt werden: Ortsbildpflege, Straßeninstandhaltungen, Wasserleitung, Kanal, Oberflächenentwässerung, Friedhof, Sportplatz, Spielplätze, Volksschulen und Kindergärten, Winterdienst usw.

Ein Garant für unser vielseitiges und intaktes Gemeinschaftsleben sind unsere Vereine. Neben den traditionellen Veranstaltungen ist heuer besonders die Ausstellung der beiden Krampusgruppen Oberlienz und Oberdrum hervorzuheben. Ein Teil der Ausstellung war dem leider viel zu früh verstorbenen Mag. Tone Baumgartner gewidmet. Seitens der Gemeindeführung gratuliere ich allen Verantwortlichen und Helfern zu dieser von allen Besuchern mit Lob ausgezeichnete Schau.

Weil nicht nur das Jahr 2009 zu Ende geht, sondern auch in Kürze

die Funktionsperiode des Gemeinderates, bedanke ich mich bei allen Mandataren und Gemeindeangestellten für ihre Arbeit der letzten 6 Jahre zum Wohle unserer BürgerInnen recht herzlich. Weiters bei allen Lehrpersonen, Obleuten und Funktionären der Vereine, sowie bei allen Freiwilligen Helfern für ihren Einsatz.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Verständnis sage ich allen ein aufrichtiges Dankeschön.

Mein persönlicher Wunsch an das Christkind und an die Zukunft wäre, dass es uns allen gelingen möge, das Tempo des Lebens ein wenig zu drosseln, nicht mehr alles für selbstverständlich anzusehen und die Mitmenschen wieder mehr in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen.

*In diesem Sinne
wünsche ich allen
GemeindebürgerInnen ein
frohes und besinnliches
Weihnachtsfest und ein gutes
und erfolgreiches Jahr 2010.*

*Euer Bürgermeister
Martin Huber*

Christbaumversteigerung 2010

Der Pfarrkirchenrat hat in seiner Sitzung vom 1.12.2009 über die eingelangten Ansuchen wie folgt entschieden:

40% des Erlöses werden zugunsten der FF Oberdrum,

40% zugunsten der Kirchenrenovierung St. Wolfgang / Glanz und

20% dem Chronikteam Oberlienz zur Verfügung gestellt.

Die traditionelle Veranstaltung findet wieder am **6. Jänner 2010** im Kultursaal statt.

Die Veranstalter laden jetzt schon alle GemeindebürgerInnen und Gäste recht herzlich ein.



Volksbewegung

Geburten



01. Oktober 2009
Elina Wendl
Tochter der Cornelia Wendl und des Peter Rainer

24. Oktober 2009
Alexander Johann Lobenwein
Sohn der Barbara Lobenwein und des Peter Gasser

Todesfälle



31. Oktober 2009
Anna Ragger
vlg. Tschelcher, Oberlienz

05. November 2009
Anton Oberhauser
vlg. Waldner, Oberlienz

Wohnungsbrand im alten Gemeindehaus



Am Montag, 16. November, heulten um 3 Uhr früh die Sirenen. Auf dem von der Leitstelle Tirol eingelangtem Fax war zu lesen:

Wohnungsbrand, altes Gemeindehaus, Oberlienz 11, Person eingeschlossen. Alarmierung der Feuerwehren Oberlienz, Oberdrum, Glanz sowie Drehleiter Lienz.

Trotz des ungünstigen Zeitpunktes trafen schon nach wenigen Minuten die ersten Einsatzkräfte beim Brandobjekt ein.

Die Erkundung durch den Einsatzleiter ergab, dass sich bereits einige Bewohner trotz starker Rauchentwicklung im Stiegenhaus selbst in Sicherheit bringen konnten, unter ihnen die sichtlich geschockte Mieterin der betroffenen Wohnung. Zwei Personen wurden mit einer Schiebeleiter geborgen und für die Bergung einer weiteren Bewohnerin war der Einsatz der Drehleiter der Feuerwehr Lienz notwendig.

Inzwischen war bereits ein Trupp mit schwerem Atemschutz in die Wohnung vorgedrungen und hatte

die letzten Glutnester mittels Hochdruck gelöscht. Das Wohnzimmer war großteils ausgebrannt und die anderen Räumlichkeiten stark in Mitleidenschaft gezogen. Durch den Einsatz eines Lüfters wurde der Rauch aus sämtlichen Räumen geblasen und das Stiegenhaus mittels Wassersauger gereinigt. So konnten

die übrigen Mieter wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

Erst bei Tageslicht konnte man das wahre Schadensausmaß erkennen. Die Ermittlung der Brandursache ergab, dass der Brand höchstwahrscheinlich durch ein eingeschaltetes Heizgerät (Fußwärmer) ausgebrochen war.

Trotz des erlittenen materiellen Schadens hatte die Bewohnerin riesengroßes Glück, dass sie durch Brandgeräusche munter wurde und die vollkommen verrauchten Räume ohne gesundheitliche Schäden verlassen konnte.

Ein großes Lob gebührt den Einsatzkräften. Durch den raschen und gezielten Einsatz ist nicht der geringste Wasserschaden in einer der anderen Wohnungen entstanden.

Dieses Beispiel zeigt, wie schnell etwas passieren kann.

Darum der dringende Appell der Feuerwehr: Vorsicht gerade jetzt in der Weihnachtszeit mit Adventkranz, Christbaum, Heizgeräten usw.

Martin Huber



Einrichtung und Geräte (im Bild das Fernsehgerät) wurden vom Feuer zerstört.



Foto aus dem Jahr 1970: Alois Znopf, halfim Hintergrund den Büchereileiterinnen durch viele Jahre - hier mit Notburga und Agnes Kranebitter vom vlg. Schneider

40 Jahre Bücherei Oberlienz

Am letzten Sonntag im Oktober luden das Kuratorium und das Team der Bücherei Oberlienz zu einer Feierstunde im kleinen Saal des Gemeindezentrums.

Unter Beteiligung zahlreicher Ehrengäste und Büchereibenutzer konnte man gemeinsam das 40-jährige Bestehen dieser öffentlichen Einrichtung feiern.

Zwar gibt es dokumentarische Hinweise darauf, dass in Oberlienz bereits ab dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts die Möglichkeit der Bücherentlehnung bestanden haben könnte, doch erst ab dem Jahr 1969 sind regelmäßige Jahresmeldungen nachzuweisen. So war es die Volksschullehrerin und spä-

teren Ehrenbürgerin der Gemeinde Maria Stoxreiter, die einen Bestand von annähernd 1.000 Leihbüchern meldete. Diese wurden damals von 57 Lesern genutzt, die im Schnitt 7 bis 8 Entlehnungen pro Jahr vornahmen. Dabei fand man mit einem Budget von ca. ATS 1.500,- das Auslangen.

Heute stehen 3.500 aktive und 1.500 archivierte Medien zur Verfügung. Fast ein Viertel davon entfallen auf Kinder- und Jugendliteratur.

Auch neue Medien wie DVDs, CD-ROMs und Hörbücher sind stark im Trend. Die Zahl der aktiven Benutzer beläuft sich mittlerweile auf 162 Personen (immerhin mehr als 10 % der Gemeindebevöl-

kerung) und 12 Osttiroler Büchereien, die im Jahr 2008 über 5.000 Entlehnungen tätigen.

Zurückzuführen ist dies einerseits auf die kräftige finanzielle Unterstützung von Seiten der Gemeinde (Bgm. Martin Huber ist ja auch aktuell Vorsitzender des Büchereikuratoriums) und der Pfarrei, andererseits auf die Förderungen seitens der Kulturabteilung des Landes, der Diözese und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst.

Begann man die Arbeit noch im feuchten Kellergewölbe des alten Schulhauses, so fand man nach mehreren Umsiedlungsaktionen inzwischen eine stattliche Heimat in den hellen und gut klimatisierten

vorderen Kellerräumen des Gemeindezentrums.

Vielmehr jedoch ist diese erfolgreiche Entwicklung ein Verdienst der insgesamt 11 aktiven BÜchereileiterInnen und ihrer Mitarbeiter.



Klaus Schneeberger mit Tochter Noemi im BÜchereicafé

In unzählbaren Stunden wird nicht nur der Entlehnbetrieb mit

seinen wöchentlich dreimaligen Öffnungszeiten aufrechterhalten, auch die ständige Aktualisierung der Medien in der BÜcherei, der rege Austausch mit anderen BÜchereien der Lesergemeinschaft Osttirol oder die Evidenzhaltung des Archivs zählen zu den zeitaufwändigen Tätigkeiten des BÜchereiteams.

Weiters werden immer wieder interessante Vorträge organisiert.

Die Einrichtung des „BÜchereikaffees“ als Ort der Kommunikation wird bei der Dorfbewölkerung äußerst positiv angenommen und durch rege Beteiligung belohnt.

Und so gilt der Dank dem aktuellen BÜchereiteam rund um BÜchereileiter DI Franz Totschnig (der dieses Ehrenamt nun schon seit 1997 ausübt), verbunden mit der gleichzeitigen Bitte um Fortsetzung der gediegenen Arbeit!



Der besondere Tipp:

ASIEN Ein Koffer voller unbekannter Welten...

Die Südwind-Wander-Bibliothek macht für einige Monate Station in Oberlienz. Mit einer erlesenen Auswahl asiatischer Literatur für Jung und Alt bieten wir unseren Lesern die Gelegenheit, lesend neue Welten zu erfahren und kulturelle Vielfalt zu erleben.



„Mein Bauer sagt immer, die ewige Fremdwortmanie der modernen Menschen geht ihm gehörig auf den Wecker.“

„Recht hat er! Das gibt's bei uns Hühnern sicher nicht. Unsere Sprache ist immer gleich. Wir sprechen seit jeher nur hühnerisch. Mein Bauer sagt auch, dass er sich immer schwer tut, ein engländisches Wort auszusprechen. Er sagt, wenn er es nicht korrekt

aussprechen kann, lacht ihn die Jugend immer aus und das mag er nicht.“

„Das glaube ich ihm gern. Uns Hühnern würde das auch so gehen. Wenn wir in der Kubsprache reden und statt „muh“ „miau“ sagen würden, täten uns die Küken auch auslachen. Derweil haben diese Fratzen auch keine Ahnung von der Hühnersprache. Statt kikeriki oder gack sagen sie piep. Aber g'scheit wollen sie sein, gleich wie die Menschenkinder.“

„Richtig, die Menschen sind nicht anders. Viele können nicht einmal richtig deutschländerisch reden, sagt mein Bauer. Manche reden so schnell, dass sie die meisten Buchstaben verschlucken und man fast nur raten kann, was sie sagen wollten – aber g'scheit engländischerisch reden wollen.“

„Ganz recht hast du, Berta. Untereinander werden sie sich wohl verstehen, die Jungen, ob Hühner oder Menschen. Die Alten brauchen ja nicht alles zu wissen, werden sie sich denken, die Jungen, macht's mir halt den Eindruck, was sagst du dazu, Berta.“

„Ja ,mei! Auf diese Weisheiten sind wir Alten sicher nicht angewiesen. Wenn die Jungen wissen würden, was wir Alten wissen, dann wissen sie, dass sie nichts wissen. Basta!“

„Genug geschumpfen über die Jungen! So schlecht sind sie auch wieder nicht. Was täten wir ohne sie! Aussterben würden wir – ja-woll – aussterben!!!“

Bis zum nächstenmal -
euer Gockel mit Anhang

Peter Schneeberger



Zimmergewehr-schießen

Mit den Schützen Lois, Klaus, Gerhard und Hannes Gstinig holten sich die Schifahrer zum 12. mal den Titel.

Zweiter wurden die gemischten Turner mit Christiane Oberhauser,

Renate Stotter, Hannes Harasser und Hermann Stotter, welche sich im Finale mit nur 0,3 Punkten, knapp gegen die Mannschaft Gritteldorf durchsetzen konnten.



Hermann Stotter als Kapitän sorgt immer für die notwendige Ruhe im Team „Gemischtes Turnen“



Klaus Gstinig ist schon seit Jahren einer der konstantesten Schützen in Oberlienz

RG	Gruppe	1. Runde	2. Runde	3. Runde	Finale
1	Schifahrer	398,3	381,9	388,9	390,9
2	Gemischtes Turnen	377,4	380,3	389,3	382,5
3	Grittldorfer	378,0	389,5	384,0	382,2
4	Legrido	382,3	385,7	390,1	378,1
5	Oberdrumer Jaga	383,8	363,0	383,6	
6	Musik	358,2	368,2	374,0	
7	Fast-Profis	379,9	386,8	371,0	
8	FF Glanz 2	371,6	369,9	346,7	
9	FF Oberdrum	368,3	379,6		
10	KGK	376,1	371,0		
11	Plattler	359,0	367,2		
12	Cobra's	363,1	366,2		
13	Lobi's	371,1	364,0		
14	Blattschuss	358,8	360,9		
15	Blinker	367,5	358,2		
16	FF Oberlienz 1	330,0	Termin-Problem		
17	Petuniles	365,5			
18	Amateure	365,1			
19	Trübenbachler	362,1			
20	FF Oberlienz 2	357,7			
21	Die Unbestechlichen	357,4			
22	FF Glanz	354,3			
23	Jungbauern	354,1			
24	Hummelquartett	350,6			
25	Sparinge	348,4			
26	Maurerbar	340,2			
27	Jungschützen	339,6			
28	Stocksschützen	327,8			
29	Outlaw's	317,6			
30	Fußballer	310,9			
31	Holzhacker	308,3			
32	Vorstadtler	280,4			

Zimmergewehr-schießen Dorfturnier 2009

Die Schützen gratulieren den Gewinnern und bedanken sich bei allen Gruppen für die rege Teilnahme!



Sektion Schilau

2. - 5. Jänner 2010:
Kinderschikurs
am Hochstein

Anmeldungen:
Kaufhaus Brandstätter oder
Ernst Zeiner 0676 477 17 92

Sportartikelbörse

Nach vierjähriger Pause war am 31. Oktober wieder die Sportunion Oberlienz mit der Durchführung der Sportartikelbörse betraut. Der jährliche Wechsel der Sportvereine mit Thurn, Gaimberg und Ainet hat sich in der Vergangenheit hervorragend bewährt, dadurch kann eine größere

Vielfalt an Sportartikeln angeboten werden.

Bereits zur Eröffnung herrschte reger Andrang um ein günstiges „Schnäppchen“ zu ergattern. Innerhalb kürzester Zeit wechselte von den 240 angebotenen Artikeln rund ein Drittel den Besitzer. Mit dieser

Tauschaktion wird selbstverständlich nicht das Ziel verfolgt einen möglichst großen Umsatz für die Sportunion zu erzielen sondern die noch gebrauchsfähigen und gut erhaltenen Sportartikel noch einige Jahre weiter zu verwenden. Da die Veranstaltung ein sehr gutes Echo hervorgerufen hat, möchten wir auch im April einen Tauschmarkt für Sommersportartikel durchführen. *Ernst Zeiner*



In kürzester Zeit wechselten ein Großteil der Waren den Besitzer. Sehr beeindruckt waren die Kunden von der guten Qualität der angebotenen Waren.



Viktoria und Philipp Pichlkostner konnten sich nicht richtig entscheiden, welche Schuhe sie denn nehmen sollten. Um eine genaue Auflistung der Artikel zu erhalten, kümmerte sich ein zehnköpfiges Team (Florian Stotter bei der Abrechnung) um die Abwicklung.

Die stillste Zeit des Jahres liegt vor uns, ein aufregendes Jahr hinter uns. Das ist der ideale Zeitpunkt, um ein wenig zur Ruhe zu kommen und über die wirklich wichtigen Dinge im Leben nachzudenken.

Das Redaktionsteam bedankt sich für die vielen positiven Rückmeldungen und wünscht eine schöne Weihnachtszeit und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr!





Neuorientierung? Arbeitssuche? Infos zu Aus- und Weiterbildung?

ZUKUNFTSZENTRUM
TIROL

Laufbahnberatung Tirol / Ihre Bildungs- & Berufsberatung vor Ort!

Die Tiroler Arbeitswelt verändert sich schnell – Berufslaufbahnen sind immer mehr geprägt von Veränderung, Neuorientierung und Arbeitssuche. Rund 20.000 ArbeitnehmerInnen in Tirol streben jährlich einen Jobwechsel an. Hier setzt die Laufbahnberatung Tirol an. „Wer seine Stärken und Fähigkeiten kennt, kann diese erfolgreich und selbstbewusst einsetzen“, weiß Laufbahnberaterin Annelies Hatz.

Was bietet die Laufbahnberatung Tirol?

Die Laufbahnberatung bietet Orientierungshilfe. Sie informiert und motiviert, sie unterstützt dabei, neue Wege zu beschreiten. Im Gespräch mit den BeraterInnen werden Perspektiven entwickelt, gemeinsam planen Sie die Umsetzung von Berufs- und Bildungsentscheidungen.

Für wen ist die Laufbahnberatung Tirol?

Die Laufbahnberatung unterstützt Menschen in allen Lebensphasen-

unabhängig von Alter, Ausbildung oder Beruf. Egal ob es um Schulwechsel, Berufseinstieg, Neuorientierung oder Wiedereinstieg geht – die Laufbahnberatung Tirol steht allen Zielgruppen offen und das kostenlos.

Die Laufbahnberatung unterstützt bei diesen und ähnlichen Fragen:

- Welche beruflichen Möglichkeiten habe ich mit meinen Fähigkeiten?
- Welche Weiterbildungsangebote gibt es?

- Wie plane ich einen Berufswechsel?
- Wie kann ich wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen?

Wo findet die Beratung in Osttirol statt?

Lienz: jeden Dienstag und Donnerstag von 10:00-13:00 und 16:00-19:00 Uhr, Amlacherstraße 2, Dolomitencenter, Stiege 3, 2. Stock

Wie komme ich zu einem Termin?

Unter der kostenlosen Hotline 0800 500820

per Mail: laufbahnberatung@zukunftszentrum.at

weitere Infos unter www.zukunftszentrum.at



Holen Sie sich jetzt die besten Zinsen:

Volksbank Osttirol Sprung-Sparbuch

- Eigenprodukt der Volksbank Osttirol
- garantiert steigende Zinsen - bis zu 5,5 %
- Zinsen werden am Ende der Laufzeit gutgeschrieben
- überschaubare Laufzeit von 4 Jahren
- für Einmalanlage



Volksbank Versichert ROCKET V

- 10 Jahre Laufzeit
- KEST-frei
- einmalige Einzahlung
- sichere Veranlagung
- Garantie-Verzinsung*



* in Kooperation mit der Volksbank Österreichischen Versicherungsgesellschaft
Gäaritzgeleber Österreichische Volksbanken AG

ANLAGE- UND VORSORGEWOCHEN



Info-Hotline
04852 / 6665-0

Weil es viel leichter ist, jemanden zum Weinen zu bringen als zum Lachen, hab ich ein paar Sprüche und Geschichtlein zusammengeschrieben, teils gehört und teils gelesen, und möchte sie den Lesern sozusagen als Gesundheitsexier Humor zum Christkindl schenken.

Anekdoten und Sprüche zur Arbeit:

Arbeiten tue i ganz gern, aber unter der Woche will i mei Ruch hobn.

Der Bauer weckt seine Söhne: „Buebn, stehts auf, übermorgn isch Mittwoch und die ganze Woche no nix ausgerichtet.“

Der Fleißigste im ganzen Dorf geht zum Bürgermeister um a Arbeit. Der jammert: „Ja woasch, im Winter isch halt nicht so viel zu tuen.“ Drauf sogt der: „Um de Arbeit was mir nit a so, mir gings mehr ums Verdienen.“

Der Bauer ist mit seinen Buben dabei, das desolate Dach im Heustadl zu reparieren, plötzlich fliegt der Hansl durch das Dach hinunter auf den Heustock. Da schreit

der Bauer hinunter: „Hansl, wersch aufagian! Moansch mia ham sunsch nix zu tuen als wie lei obezufalln!“ (Gott sei Dank war der Heustock darunter).

Zwei Mander gehen im Winter zins Holz, überall ist es eisig und sehr steil, auf einmal verliert der Lois den Halt, rutscht aus und fliegt im weiten Bogen in die Tiefe. Da ruft sein Kollege hinunter: „Lois, bische hin?“ Drauf kommt von unten herauf die Stimme: „I woasß no nit, i mueß erscht nochschaugn.“

Von der gleichen Geschichte gibt es noch eine andere Antwort, die der Verunglückte von sich gegeben hat: „I woasß nit, i fliag no.“

Ein Bauer geht in die nahegelegene Stadt in die Fabrik zum Arbeiten. Spöttisch fragt ihn sein Nachbar, der ständig dabei war, die Fingernägel zu beißen: „Was, du, a Bauer sein und in die Fabrik gehen z'arbeiten.“ Da bekommt der die treffende Antwort. „Bevor i anfang Fingernägel zu fressn wie du, geh i liaba arbeiten.“

Passend zum vergangenen Allerheiligen- und Allerseelenfest etwas übers Sterben:

Eine Bäuerin aus dem Nachbardorf kommt in die Aufbahrungs-

halle zum Beten. Weil sie sich bei den Gepflogenheiten nicht so recht auskennt, fragt sie ihre Banknachbarin: „Reat (weint) man bei enk eigentlich vor oder nach dem Rosenkranz?“

Ein Bauer liegt im Sterben und fragt nach dem Pfarrer. Da fragt seine Frau, wer denn kommen soll, der Pfarrer oder der Kooperator. Da sagt der Bauer: „Sell isch mir gleich. Wen's halt mehr interessiert.“

Die Hueber Zenze ist längst nicht mehr gut beisammen. Da fragt der Nachbar den Bruder, wie es ihr ginge. „Am Mittwoch hat sie gewellt sterben. Nâcha sein a poar Weiber kemmen mit ihr zu ratschn, und die ham sie wieder ganz drausgebracht.“

Nach verabreichter Letzter Ölung versucht der Pfarrer dem alten Bauern, der im Sterben liegt, noch ein paar trostvolle Worte zu sagen. Der Kranke wehrt ab: „Hetz lassn' Sie's lei guet sein. Wegn en Sterben henk i mi no nit auf.“

In ihrer Todesstunde ruft eine Frau ihre Schwester, die im oberen Stockwerk schläft: „Wenn du nit bald kimmsch, stirb i alloan.“

Und wenn es gefallen hat, ein paar hätt ich fürs nächste Mal noch auf Lager.

Regina Lobenwein

Volksmusikabend am 11. November im Kultursaal

Beim traditionellen Volksmusikabend im Herbst kann der Kulturausschuss schon seit Jahren neben Einheimischen und Osttirolern auch

Gäste aus Oberkärnten und den Südtiroler Pustertal begrüßen. Wegen der echten Volksmusik kommen sie nach Oberlieniz.

Volksmusik ist bei uns nicht nur bei Veranstaltungen zu hören, sondern sie wird auch von verschiedenen Gesangs- und Instrumentalgruppen aktiv gelebt und gepflegt.

Ein ausverkaufter Saal bestärkt uns, in der Kulturarbeit weiterhin einen Volksmusikschwerpunkt zu setzen.

Reinhard Lobenswein



Der Bergler Dreigesang und die Gliber Manda



Die Sunnseitner

Restaurierung Glanzer Kirche



v.li.: Franz Lobenwein, Oliver Warscher, Josef Stotter, Anton Gomig, Pfarrer Josef Wieser

Schon im Jänner 2008 wurde vom damaligen Renovierungsausschuss bei einer Besichtigung der Kirche St. Wolfgang in Glanz die Absicht geäußert, im Jahre 2009 eine Restaurierung des Objektes vorzunehmen.

Es wurde im Frühjahr 2008 auch eine vorläufige Kostenschätzung vom Bischöflichen Bauamt Innsbruck von ca. 73.000,- € erstellt.

Auf Grund dieser Kostenschätzung wurden Ende Juli 2009 sämtliche Förderansuchen an die Bischöfliche Finanzkammer Innsbruck, die Kulturabteilung des Landes Tirol – Landesgedächtnisstiftung und an das Bundesdenkmalamt gestellt.

Herr Franz Lobenwein wurde gebeten, alle sakralen Gegenstände in der Kirche zu fotografieren und zu dokumentieren.

Am 20. und 21.11.2009 wurde die Inneneinrichtung entfernt, sowie Altäre, Kirchenbänke und Stiege abgebaut.

Am 18.11.2009 begann die Fa. Frey mit 2 Helfern aus Glanz den Putz außen abzuschremmen und anschließend mit den Ausubarbeiten rund um die Kirche; anschließend wurden dieselben Arbeiten im Innenraum der Kirche durchgeführt.

Nach dem Ausräumen des Inventars stellte sich leider heraus, dass

der Kirchenboden und die Kirchenbänke schon angefault und morsch sind und daher mit Unterbau erneuert werden müssen. Diese zusätzlichen Bauarbeiten sind mit beträchtlichen Mehrkosten verbunden, welche noch genauer geschätzt werden müssen.

Nach Möglichkeit sollen noch heuer die Drainagerohre verlegt und die Fundamente abgesichert werden, damit im Herbst 2010 nach der Trockenphase der Mauern die Sanierungsmaßnahmen der Glanzer Kirche fortgesetzt werden können.

Bis zur Beendigung der Restaurierungsarbeiten wird die Hl. Messe im neuen Vereinsraum im Feuerwehrhaus in Glanz abgehalten.

Der Pfarrkirchenrat wünscht allen Gemeindebürgern

*ein frohes
und besinnliches
Weihnachtsfest*

Anton Lassnig, Schriftführe Pfarrkirchenrat



v.li.: Anton Lassnig, Anton Gomig, Pfarrer Josef Wieser, Oliver Warscher und Josef Stotter von der Firma Frey

ELCH UND ICH!

Laut Lexikon ist ein Elch ein 2 m hoher Hirsch mit schaufelförmigem Geweih, der in sumpfigen Gegenden im Norden Europas, Amerikas und Asiens lebt.

Keine Angst, dies wird keine langatmige Jagdbeschreibung, obwohl es mit Verfolgung zu tun hat!

Dieses Jahr beschloss ich unseren Weihnachtsschmuck ein wenig zu erneuern und mich von 30 Jahre alten Kugeln, Glocken und Sternen zu trennen. Über die Farbe war ich mir noch nicht ganz klar, doch ich tendiere immer zu Rot-Weiß.

Bei KIKA ist die Auswahl am Größten, dachte ich mir und fuhr frohen Mutes dorthin.

Weihnachtslieder und Glockenklang stimmten mich am Eingang auf das besinnliche Fest ein.

„Süßer die Glocken nie klingen“ gaukelte mir vor, es sei alles wie immer und Dank altersbedingter Sehschwäche sah ich nur Rot-Weiß. Na toll, der Einkauf wird gelingen!

Erste Kugel in der Hand – und mich starrt ein grinsender Elch an! Der vermeintliche Stern entpuppt sich als Elchfigur, genauso der Engel mit Flügel und Elchgeweih!! Bin ich paranoid, ran ans nächste Regal, aber immer nur Elche, soweit das Auge reicht – auf Decken, Kissen, Lampen, Kerzen, Läufern, Tellern und sogar als Christbaumspitze... Wo bin ich hier gelandet? In Estland, Schweden oder Alaska?

Dieses plumpe, hässliche und fremde Tier hat hier nichts verloren. Wären Hirsche auf all diesen Dingen könnte man noch geringes Verständnis haben.

Mich nowrdet niemand ein, ich verlasse dieses Geschäft, nehme nur

elchfreies Lametta (gibt es noch!) und gehe zur Kasse. Dort muss ich niesen und greife zu einer Packung Papiertaschentücher, reiße sie auf und mich starrt dieser Sumpfbewohner an! Fluchtartig laufe ich zum Ausgang und stolpere über ein beleuchtetes Rentier... **Nur Lappen mögen Rentiere!**

Außer Atem denke ich mir, wo sind die schönen, glitzernden Kugeln, Sterne, Glocken, Engel, Tannenbäume und Spitzen unserer Vergangenheit geblieben.

Ich weiß es, zu Hause in meiner alten Kiste, dort sind noch Reste der heilen Christbaumdekorationswelt, wenn auch sehr begrenzt, nicht mehr komplett und etwas ramponiert, doch „ELCHFREI“!

In diesem Sinne wünsche ich euch ein altmodisches Weihnachtsfest und lasst euch 2010 nichts einreden!

Maren Baumgartner

Gold, Silber Bronze



Der stolze Preisträger Michael Waldner



Bei der **15. Tiroler Schnapsprämierung** hat „Michl“ Waldner mit seinen Produkten ausgezeichnet abgeschnitten. Bei allen fünfzehn Bewerbern habe er mitgemacht und schon einige Male wurden seine Schnäpse prämiert, erzählte er mit Stolz.

Heuer hat er fünf Proben zur Bewertung durch die strenge Jury eingesandt. Mit dem Apfelbrand 2009 und dem sortenreinen Apfelbrand Kalterer 2008 erreichte er die Punkteanzahl für die Goldwertung.

Zusätzlich 2x Silber und 1x Bronze waren der Lohn für das jahrelange Bemühen um eine ständige Qualitätsverbesserung. Er betont aber, dass es in unserer Gemeinde sehr viele gute Schnapsbrenner gäbe, die aber nicht an der Tiroler Prämierung teilnehmen.

Ein guter Schnaps ist bekanntlich eine Medizin und so würde sich ein prämiertes Edelbrand vom Michl als ideales Geschenk für Weihnachten oder sonstigen Anlass anbieten.

Martin Huber



TRICKDIEBE UND TRICKBETRÜGER aus dem Internet entnommen - Folge 2

Geld wechseln an der Haustür

Egal ob beim Wechseln an der Wohnungstür oder auf der Straße: Die Täter machen meist einen gepflegten Eindruck. Das Äußere schafft schon mal Vertrauen. Einem Gammeltypen würde man nicht so ohne weiteres Geld wechseln. Lassen Sie den Fremden nicht in die Wohnung.

Warum will er gerade bei Ihnen wechseln?

Ein Täter klingelte an der Haustür einer Frau und wollte einen 50 Euro-Schein wechseln. Als die Frau ins Haus ging, folgte ihr der Täter und stahl unbemerkt 600 Euro. In der Nähe wartete ein Auto mit dem Komplizen. Gern werden auch betagte Personen gebeten, größere Geldscheine zu wechseln. Betrüger händigen den oft sehbehinderten Rentnern dann fotokopierte Geldscheine aus und lassen sich dafür echtes Geld in kleinen Scheinen geben.

Geldwechsel auf der Straße

Am Sichersten ist es, wenn Sie nicht wechseln. Die Täter warten nur darauf, dass Sie Ihre Geldbörse zeigen, um sie Ihnen dann zu entreißen.

Im ganzen Land sind Wechselbetrüger unterwegs. Sie sind besonders in Wohngebieten, Fußgängerzonen, Parkplätzen und Einkaufszentren aktiv. Dort bitten sie überwiegend Senioren, Euro-Münzen zu wechseln.

Beliebte Opfer sind Senioren, die beim Bankbesuch beobachtet und verfolgt werden. Die gerade abgehobenen Scheine werden beim Wechseln fingerfertig gestohlen.

Der Trick des Täters

liegt darin, mit seinen vielen Fragen, dem Reingreifen in das Geld-

fach und dem Gestikulieren mit dem mitgeführten Gegenstand wird das Opfer vom eigentlichen Ziel der Wechselaktion abgelenkt. Mit akrobatischer Geschicklichkeit werden die Geldscheine aus der Geldbörse gestohlen.

Der Täter nimmt sich mit Daumen und Zeigefinger eine Münze heraus. Was das Opfer nicht sehen kann: Mit dem kleinen Finger und dem Ringfinger der gleichen Hand zieht er mit einer unglaublichen Fingerfertigkeit zeitgleich das gesamte Papiergeld aus dem Papierfach. Nach Erkenntnissen der Kriminalpolizei werden, häufig im osteuropäischen Sprachraum, bereits Kinder auf diese Weise trainiert.

Auf gar keinen Fall lassen Sie Fremde in Ihr Portemonnaie greifen! Im Zweifelsfall sollten Sie ruhig einmal unhöflich sein und das Wechseln ablehnen.

Pincode in der Geldtasche?

Kreditkarte und Pinnummer nie zusammen aufbewahren!

Lernen Sie den Pincode auswendig, mit einiger Übung wird es Ihnen gelingen. Das „verschlüsselte“ Notieren der Geheimzahl, z.B. als Telefonnummer oder im Handy ist für Betrüger ein alter Hut und bietet keine Sicherheit.

Tipps für die Sicherheit beim Geldwechseln

- Lassen Sie Fremde nicht in Ihre Geldbörse schauen.
- Lassen Sie sich nicht beim Wechseln helfen.
- Geben Sie das Wechselgeld erst dann heraus, wenn Sie zuvor den zu wechselnden Betrag erhalten haben.

- Sind Sie misstrauisch, wenn immer wieder neue Wechselwünsche hervorgebracht werden.
- Verweisen Sie Personen, die Sie aufdringlich um Kleingeldwechsel bitten, auf andere Möglichkeiten des Geldwechsels, wie z.B. in einem nahe gelegenen Geschäft oder einem Kreditinstitut.
- Nehmen Sie nur so viel Bargeld mit, wie Sie brauchen.
- Verstauen Sie nach dem Abheben bei der Bank oder am Geldautomat das Geld sicher, am besten direkt am Körper. Keinesfalls sollten Sie größere Beträge in Ihrer Geldbörse mit sich führen.
- Achten Sie auf die Fahrzeuge, die nach einem „Geldwechselgeschäft“ wegfahren und merken Sie sich bitte das Kennzeichen!

Anton Steidl

Impressum:

27. Ausgabe, Dezember 2009

Herausgeber:

Kulturausschuss der Gemeinde Oberlienz

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Reinhard Lobenwein

Redaktionsteam:

Maren Baumgartner, Martin Huber, Regina Lobenwein, Natalie Rienzner, Peter Schneeberger, Ernst Zeiner

Für Fotos verantwortlich:

Gottfried Stotter, Chronik Oberlienz

Satz und Gestaltung:

Grafikwerkstatt, Lienz

OBERDRUCK

A-9991 Dölsach, Ströbich 70
Tel. 04852 64052 · Mobil 0676 4140341

Redaktionsschluss
für die nächste Zeitung:

11. Februar 2010



Skiausflug 1950

v.l. Lobenwein Franz vom Staggl, Förster, Forcher Josef vlg. Jochumer,
Schneeberger Philipp vlg. Lipp, Lobenwein Peter vom Staggl,
Zenzmair Josef vlg. Roderer.

Foto: Erich Gratz



Spontan und unabhängig



Neue Werte zählen



Welcher Vorsorge-Typ sind Sie?

Finden Sie's jetzt heraus!
Im Gespräch mit Ihrem Raiffeisenberater.



Voll im Leben



Lebensträume erfüllen